

INITIATIVE PRO JUNGE KULTUR KASSEL
POOL BLEIBEN!

IN BAD WILHELMSHÖHE & HARLESHAUSEN

DEMO



**FÜR ERHALT UND
SANIERUNG DER
FREIBÄDER IN KASSEL***

MONTAG 2.9.

14:30h SAMMLUNG AM KULTURBAHNHOF

14:45H UMZUG ZUM RATHAUS

AB 16:00H KUNDGEBUNG AM RATHAUS

DANACH FREISCHWIMMEN BIS 24:00H IN A.R.M. & LOLITA BAR

KREIRE DEIN EIGENES
PROTESTSCHILD!

Die Schilderwerkstatt
in A.R.M. und Lolita Bar
Fr. 30.08. 22:00 - 05:00
Sa 31.08. 15:00 - 19:00
+ 23:00 - 04:00
So 01.09. 15:00 - 19:00

UNTERZEICHNE UNSERE ONLINEPETITION JETZT: www.ijkk.de/poolbleiben

* Alle Infos zum WIE und WARUM auf www.ijkk.de!

KURZINFO:

Demo und Online Petition zum Erhalt der Freibäder in Wilhelmshöhe und Harleshausen!

Die überparteilich organisierte **Initiative Junge Kultur Kassel** bittet um Eure Unterstützung. Trotz zweier Magistratsbeschlüsse zum Erhalt der Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen aus den Jahren 2008 und 2013 wurden dafür keine Gelder in die Haushaltsplanungen der Stadt eingestellt. Mit unserer Demonstration zum Erhalt und Sanierung der Freibäder haben wir eine letzte Chance die drohende Bäderschliessung abzuwenden.

DEMO

Montag 02.09.

14:30 Umzug vom HBF zum Rathaus

15:30 Kundgebung vor dem Rathaus

Online Petition und Infos

www.ijkk.de/poolbleiben

Facebook:

[Veranstaltung](#)

[IJKK Seite](#)

Weitere Infos

www.ijkk.de

www.ijkk.de/poolbleiben

<http://www.freibad-wilhelmshoehe.de>

Pressemitteilung

[Pressemitteilung als PDF](#)

Pool Bleiben Flyer

[Flyer vorderseite](#)

[Flyer rückseite](#)

Flyer und Poster erhalten

0561 7660427

wirsind@ijkk.de

Unterstützung anbieten

Ist in jedem Umfang und auf jeglichem Kommunikationsweg sehr willkommen

DEMO FÜR SANIERUNG UND ERHALT DER FREIBÄDER BAD WILHELMSHÖHE UND HARLESHAUSEN SOWIE DEN AUSBAU JUNGER KULTURANGEBOTE IN KASSEL

am Montag, 02.09.2013

Weitere Informationen unter: www.ijkk.de

Anliegen: Pool bleiben in Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen! Für Sanierung und Erhalt unserer Freibäder.

Die überparteilich organisierte **Initiative Junge Kultur Kassel** (IJKK) setzt sich schon seit vielen Jahren für den Erhalt und den Ausbau junger kultureller Angebote in Kassel ein. Mit unserem ehrenamtlichen Engagement kämpfen wir für die Belange und Interessen junger Kasseler Bürger.

Mit unserer aktuellen Aktion und Demonstration stemmen wir uns gegen den geplanten Abriss der Freibäder Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen. Mit den Abrissplänen macht die Stadt Kassel deutlich, dass sie kein Interesse an einer adäquaten kulturellen Angebotsvielfalt für junge Menschen hat und dabei keine Skrupel besitzt, seit vielen Generationen tradierte Freizeitangebote unter dem Vorwand angeblich monetärer Zwänge zu opfern.

Freibäder gehören zum sozialen Standard einer jeden Stadt und sind unverzichtbarer Teil der jugend-kulturellen Angebotsvielfalt Kassels. Sie tragen wesentlich zu Lebensqualität und sozialem Frieden in dieser Stadt bei.

Kassel tut zu wenig für seine jungen Einwohner. Seit Jahren verlassen gerade junge kreative Menschen aufgrund fehlender Zukunfts- und Berufsperspektiven die Stadt. Sie finden kaum Unterstützung für ihre Pläne im Bereich von Kunst, Kultur, Musik, Theater und Lifestyle Neues zu schaffen.

Anders als von der Stadt Kassel behauptet, beobachten wir einen dramatischen Verlust an Gestaltungs- und Möglichkeitsräumen.

Letzte drastische Beispiele einer verfehlten Stadtpolitik sind die Schließung der Kulturfabrik Salzmann und der geplante Abriss des ehemaligen Zollamts mit dem Veranstaltungszentrum „Batterie“.

Kultur ist lebendig und ständig in Bewegung! Trotzdem werden im Kasseler Rathaus die Strömungen und Trends der jugendkulturellen Bewegungen zugunsten eines verkrusteten Kulturbegriffs beharrlich ausgeblendet. Dabei propagiert man von offizieller Seite das weltoffene, auf die Zukunft vorbereite Kassel. Doch, wie soll eine Zukunft ohne junge Menschen aussehen?

Die Fokussierung der Kulturpolitik auf einige wenige aber teure Prestigeobjekte der so genannten Hochkultur lässt keinen Spielraum mehr für neue und kreative Ansätze und Vorschläge aus der Jugendkultur. Abgesehen davon fühlen sich junge Menschen von diesen Angebot oft nicht angezogen.

Wir laden alle, die sich für ein junges und kulturell attraktives Kassel einsetzen wollen, dazu ein, mit uns demonstrieren zu gehen. Fröhlich, bunt und friedlich wollen wir zum Rathaus ziehen und die Stadt Kassel und ihre Bevölkerung mit unserer Definition von Kultur überraschen. Mit Charme, guten Argumenten und einem korrekten Soundsystem möchten wir ein lautes, deutliches Zeichen setzen und die fällige Unterstützung für unsere Anliegen einfordern.

Konkret haben wir folgende Forderungen für die Freibäder in Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen:

1. Umsetzung der STAVO-Beschlüsse

Der Magistrat der Stadt Kassel möge die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung aus den Jahren 2008 und 2013 zum Erhalt der Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen endlich umsetzen, d.h., Gelder dafür in die Haushalte der nächsten Jahre einstellen.

2. Sanierung statt Abriss

Mitgestaltung und Mitsprache bei der Sanierung der Freibäder unter Einbezug der Interessen der Freibadnutzer. Die Sanierung der Bäder ist nicht nur möglich, sondern auch wesentlich kostengünstiger als die Stadt Kassel angibt. Stadtvillen ersetzen kein Freibad!

3. Flexibilisierung der Öffnungszeiten

Anpassung der Öffnungszeiten an die tatsächlichen Bedürfnisse der Nutzer und nicht an das sture Finanzmanagement der Verwaltung. Viele Menschen wollen nach der Arbeit nicht um halb sieben vor verschlossenen Türen stehen, sondern noch Sonne und Wasser genießen. Unser Freibad passt sich unseren Bedürfnissen an. Die tollen Frei- und Grünflächen bieten ganzjährig Raum für vielfältige Aktivitäten, Veranstaltungen und Erholung.

4. Freibäder als Freizeit- und Kulturstätte

Neue Zielgruppen werden angeregt, die Freibäder für Sport, Erholung, Freizeit und Kultur mitzugestalten: Neben dem Schwimmbetrieb bilden Konzerte, Feste, Kinoabende, Geburtstagsfeiern, Kulturveranstaltungen, etc. ein ganzjähriges und abwechslungsreiches Programm. Eine erfrischende Gastronomie sorgt für ein attraktives und preiswertes, ganzjähriges Angebot. Auf diese Weise werden die Besucherzahlen erhöht und das Freibad zu dem, was es schon immer war, ein generationenübergreifender Erlebnis- und Begegnungsort.

Hintergrund:

Freibäder sind zentrale Erlebnisorte für Kinder, Jugendliche und Familien

Wer erinnert sich nicht mit heißem Herzen an seinen ersten Flirt am Beckenrand, wo roter Kopf und Gänsehaut die sengende Sonne beschämten? Das ist die Art Leidenschaft und Liebe, die eine Stadt im wahrsten Sinne des Wortes am Leben erhält. Wer könnte nicht selbst viele Erlebnisse aus seinen eigenen Jugendtagen im Freibad erzählen? Wer hätte sich seine Sommerferien ohne Eis, Pommes und Freibad vorstellen können? Wollen wir zulassen, dass diese Erfahrungen und Erlebnisse den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt weggenommen werden?

Pool bleiben in Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen!

In Deutschland gibt es 3592 Freibäder. Nach einer Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (2012) kommen statistisch gesehen in Deutschland auf ein Freibad 23.000 Menschen. In Kassel hingegen werden sich in Zukunft 200.000 Menschen ein einziges, viel zu kleines und für viele Bürger der Stadt überteuertes Freibad teilen müssen, wenn Bad Wilhelmshöhe

und Harleshausen geschlossen werden.

Freibäder als unverzichtbarer kultureller und sozialer Standard einer Stadt

Beim Freibad Wilhelmshöhe handelt es sich um ein bauhistorisch schützenswertes Traditionsbad, das untrennbar mit der Geschichte des Kulturbads Wilhelmshöhe verbunden ist. Ein Abriss des Freibads Wilhelmshöhe gefährdet den Charme und den Kur- und Badestatus in Bad Wilhelmshöhe. Beide bedrohten Freibäder zählen zu den wenigen wohngebietsnahen Freizeit-, Erholungs-, Wassersportflächen. Diese allen Bürgern gehörenden Oasen müssen vor dem Zugriff von Spekulanten und Profiteuren geschützt werden. Link zum Förderverein: www.freibad-wilhelmshoehe.de

Freibäder sind Bestandteil unserer kulturellen Vielfalt

Durch die drohende Schließung der Freibäder forcieren die Verantwortlichen der Stadt Kassel die weitere Abwanderung von Familien und Jugendlichen aus dieser Stadt. So gehen vitale und kreative Potenziale verloren. Wenn hunderte Millionen Euro für den Erhalt, den Betrieb und die Restaurierung von Staatstheater, Museen, Kulturdenkmälern und Maßnahmen wie Kassel Calden ausgegeben werden, muss man fragen, warum die Freibäder geschlossen werden sollen?

Freibäder als Beteiligungsprojekt der Bürger

Jedes Jahr zählt man 80.000 bis 100.000 Besucher in den beiden Freibädern Wilhelmshöhe und Harleshausen. Diese Zahl könnte mit kreativen Nutzungsideen deutlich erhöht werden. Deshalb fordern wir neben der Sanierung beider Freibäder eine grundsätzliche Änderung der äußeren Rahmenbedingungen des Freibad-Betriebs. Machen wir unseren Pool endlich cool! Unsere Vision für das Freibad der Zukunft reicht weiter als bis zum nächsten Haushalt der Kommune.

In die Zukunft denken – Freibäder als Fallbeispiel eines erweiterten Kulturbegriffs

Wir fordern eine Öffnung und zeitgerechte Modernisierung des bestehenden Kulturbegriffs. Die aktive Beteiligung der Nutzer ist integraler Bestandteil eines modernen Kulturbegriffs. Ein gemeinsames Planungsbüro wird alle Aktivitäten und Ideen kooperativ umsetzen und einen tollen Unterhaltungs- und

Bespielungsplan für Dein Freibad! organisieren. Die überregionale Strahlkraft des neuen Kasseler Freibad-Gefühls wird positiv auf das Image der Stadt zurückwirken.

Wir mischen uns ein!

In einer Kunst- und Kultur-Stadt, die es ernst meint mit ihren jungen Mitbürgern, muss gerade der Oberbürgermeister und Kulturdezernent Bertram Hilgen Verantwortung für die sich stets wandelnden Bedürfnisse der jungen Menschen übernehmen. Mit all ihren modernen und legitimen Ansprüchen. Die Fehlplanungen, die zur Schließung der Kulturfabrik Salzmann führten, sind uns ebenso wie das Aus der Batterie im ehemaligen Zollamt am Kulturbahnhof mahnende Zeichen für die fortwährende Missachtung jugendlicher Ansprüche durch die Verantwortlichen der Stadt Kassel. Auch in Zukunft werden wir die kultur- und sozialpolitischen Entwicklungen in Kassel kritisch verfolgen und uns fortwährend einmischen.

DEMO-WORKSHOP :

Im Vorfeld der für Montag, den 02.09.2013 geplanten Demonstration, sind alle Kasseler Bürger vom 30.-31.08.2013 zu unserem Demo-Workshop im Hof von A.R.M. & Lolita-Bar ein. Hier gibt es die Gelegenheit, mit Pinsel und Plakat, Hammer und Nagel Kontakt aufzunehmen, um seinen persönlichen Slogan vor dem Rathaus präsentieren zu können.

Komm zur Demo und rette dein Freibad! Unterzeichne unsere online-Petition: <http://www.ijkk.de/poolbleiben>

Ablauf der DEMO und Kundgebung:

14:30 Sammlung am Kulturbahnhof
14:45 Umzug zum Rathaus
15:30 Kundgebung >>> Achtung!: Anfangszeit abweichend zum Plakat und Flyer!
danach Freischwimmen in A.R.M. & Lolita Bar

Petitionstext: (<http://www.ijkk.de/poolbleiben>)

Erhalt der Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen

-

1. Umsetzung der STAVO-Beschlüsse

Der Magistrat der Stadt Kassel möge die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung aus den Jahren 2008 und 2013 zum Erhalt der Freibäder Wilhelmshöhe und Harleshausen endlich umsetzen, d.h., Gelder dafür in die Haushalte der nächsten Jahre einstellen.

2. Sanierung statt Abriss

Mitgestaltung und Mitsprache bei der Sanierung der Freibäder unter Einbezug der Interessen der Freibadnutzer. Die Sanierung der Bäder ist nicht nur möglich, sondern auch wesentlich kostengünstiger als die Stadt Kassel angibt. Stadtvillen ersetzen kein Freibad!

3. Flexibilisierung der Öffnungszeiten

Anpassung der Öffnungszeiten an die tatsächlichen Bedürfnisse der Nutzer und nicht an das sture Finanzmanagement der Verwaltung. Viele Menschen wollen nach der Arbeit nicht um halb sieben vor verschlossenen Türen stehen, sondern noch Sonne und Wasser genießen. Unser Freibad passt sich unseren Bedürfnissen an. Die tollen Frei- und Grünflächen bieten ganzjährig Raum für vielfältige Aktivitäten, Veranstaltungen und Erholung.

4. Freibäder als Freizeit- und Kulturstätte

Neue Zielgruppen werden angeregt, die Freibäder für Sport, Erholung, Freizeit und Kultur mitzugestalten: Neben dem Schwimmbetrieb bilden Konzerte, Feste, Kinoabende, Geburtstagsfeiern, Kulturveranstaltungen, etc. ein ganzjähriges und abwechslungsreiches Programm. Eine erfrischende Gastronomie sorgt für ein attraktives und preiswertes, ganzjähriges Angebot. Auf diese Weise werden die Besucherzahlen erhöht und das Freibad zu dem, was es schon immer war, ein generationenübergreifender Erlebnis- und Begegnungsort.

Begründung:

Pool bleiben in Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen!

In Deutschland gibt es 3592 Freibäder. Nach einer Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (2012) kommen statistisch gesehen in Deutschland auf ein Freibad 23.000 Menschen. In Kassel hingegen werden sich in Zukunft 200.000 Menschen ein einziges, viel zu kleines und für viele Bürger der Stadt überteuertes Freibad teilen müssen, wenn Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen geschlossen werden.

Freibäder gehören zu den unverzichtbaren kulturellen und sozialen Standards

einer Stadt. Zudem handelt es sich bei dem Freibad Wilhelmshöhe um ein bauhistorisch schützenswertes Traditionsbad, das untrennbar mit der Geschichte des Kulturbads Wilhelmshöhe verbunden ist. Ein Abriss des Freibads Wilhelmshöhe gefährdet den Charme und den Kur- und Badestatus in Bad Wilhelmshöhe. Beide bedrohten Freibäder zählen zu den wenigen wohngebietsnahen Freizeit-, Erholungs-, Wassersportflächen. Diese allen Bürgern gehörenden Oasen müssen vor dem Zugriff von Spekulanten und Profiteuren geschützt werden.

Link zum Förderverein: www.freibad-wilhelmshoehe.de

Unsere Freibäder tragen wie andere kulturelle Angebote entscheidend zur Attraktivität der Stadt bei. Durch die drohende Schließung der Freibäder forcieren die Verantwortlichen der Stadt Kassel die weitere Abwanderung von Familien und Jugendlichen aus dieser Stadt. So gehen vitale und kreative Potenziale verloren. Wenn hunderte Millionen Euro für den Erhalt, den Betrieb und die Restaurierung von Staatstheater, Museen, Kulturdenkmälern und Maßnahmen wie Kassel Calden ausgegeben werden, muss man fragen, warum die Freibäder geschlossen werden sollen.

Freibäder sind zentrale Erlebnisorte für Kinder, Jugendliche und Familien
Wer erinnert sich nicht mit heißem Herzen an seinen ersten Flirt am Beckenrand,
wo roter Kopf und Gänsehaut die sengende Sonne beschämten? Das ist die Art Leidenschaft und Liebe, die eine Stadt im wahrsten Sinne des Wortes am Leben erhält. Wer könnte nicht selbst viele Erlebnisse aus seinen eigenen Jugendtagen im Freibad erzählen? Wer hätte sich seine Sommerferien ohne Eis, Pommes und Freibad vorstellen können? Wollen wir diese Erfahrungen und Erlebnisse den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt wegnehmen?

Freibäder als Beteiligungsprojekt der Bürger

Jedes Jahr zählt man 80.000 bis 100.000 Besucher in den beiden Freibädern Wilhelmshöhe und Harleshausen. Diese Zahl könnte ohne Probleme mit kreativen Nutzungsideen deutlich erhöht werden. Deshalb fordern wir neben der Sanierung beider Freibäder eine grundsätzliche Änderung der äußeren Rahmenbedingungen des Freibad-Betriebs. Machen wir unseren Pool endlich cool! Unsere Vision für das Freibad der Zukunft reicht weiter als bis zum nächsten Haushalt der Kommune.

In die Zukunft denken – Freibäder als Fallbeispiel eines erweiterten Kunst- und Kulturbegriffs

Wir fordern eine Öffnung und zeitgerechte Modernisierung des bestehenden Kulturbegriffs. Die aktive Beteiligung der Nutzer ist integraler Bestandteil eines modernen Kulturbegriffs. Ein gemeinsames Planungsbüro wird alle Aktivitäten und Ideen kooperativ umsetzen und einen tollen Unterhaltungs- und Bespielungsplan für Dein Freibad! organisieren. Die überregionale Strahlkraft des neuen Kasseler Freibad-Gefühls wird positiv auf das Image der Stadt zurückwirken.

Ein reiches kulturelles Angebot steht für Lebensqualität und Atmosphäre einer Stadt. Freibäder sind unverzichtbare Orte jugend-kultureller Angebotsvielfalt. In einer Kunst- und Kultur-Stadt, die es ernst meint mit ihren jungen Mitbürgern, muss gerade der Oberbürgermeister und Kulturdezernent Betram Hilgen Verantwortung für die sich stets wandelnden Bedürfnisse der jungen Menschen übernehmen. Mit all ihren modernen und legitimen Ansprüchen. Die Fehlplanungen, die zur Schließung der Kulturfabrik Salzmann führten, sind uns ebenso wie das Aus der Batterie im ehemaligen Zollamt am Kulturbahnhof mahnende Zeichen für die fortwährende Missachtung jugendlicher Ansprüche seitens der Stadt Kassel.

Im Namen aller Unterzeichner/innen.

Kassel, 23.08.2013 (aktiv bis 19.09.2013)